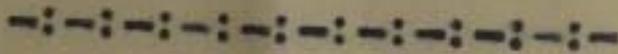


VIIème OLYMPIADE

ANVERS 1920



# Der Amtliche Bericht der Olympischen Spiele

## 1920 Antwerpen



PREFACE

Comité Exécutif des Jeux d'ANVERS, désireux de  
liquer à celle des Comités de LOUVRÉ et de ST  
un souvenir durable à tous ceux qui s'intéressent  
de l'Éducation Physique en général et à la ré  
tique en particulier, a décidé de suivre la t  
un rapport officiel. Ce travail n'est pas m  
plet que celui de STO-RECHER.



Lancement du javelot,  
Lancement du poids de  
main gauche).

Lancement du disque,  
Course de haies, 400  
3000 mètres;  
Lancement du poids d



von Jürgen Wagner

[info@olympic-museum.de](mailto:info@olympic-museum.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Allgemeines	1
2. Der Bericht von Alfred Verdyck	1
3. Die Abschrift aus dem Jahre 1958	6
4. Die Abschrift aus dem Jahre 1964	7
5. Der Bericht von der Graham Budd Auction	8
6. PDF Version der LA84 Foundation	11
7. Vergleiche der verschiedenen Berichte	11
8. Zusammenfassung	15
9. Glossar	15
10. Danksagung und Aufruf	16

### **1. Allgemeines**

Unmittelbar nach den Olympischen Spielen von 1920 gab es aus finanziellen Gründen keinen „Amtlichen Bericht“ des Organisationskomitees. Erst einige Jahre später, das genaue Jahr ist nicht bekannt, wurde durch den damaligen Generalsekretär der Spiele, Alfred Verdyck, ein Bericht über die Spiele von Antwerpen erstellt. Dieser Bericht wurde lediglich mit Schreibmaschine geschrieben und umfasst 176 paginierte Seiten. Dazu kommen noch einige weitere Seiten. Die Seite 1 wurde auf 4 Seiten aufgeteilt und die Seiten 36, 87, 95, 96, 162 und 168 wurden jeweils auf 2 Seiten aufgeteilt. Weitere 6 Seiten vor dem eigentlichen Bericht sind unpaginiert, dazu kommt noch eine Seite mit einem Vorwort von Alfred Verdyck. Somit sind in diesem Bericht insgesamt 192 Seiten vorhanden.

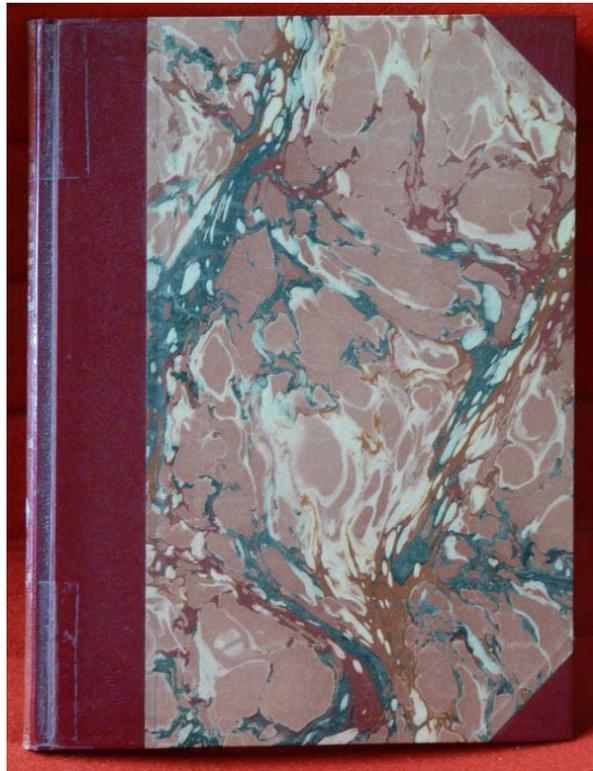
### **2. Der Bericht von Alfred Verdyck**

Die IOC Library neben dem Olympia Museum in Lausanne / Schweiz ist im Besitz eines gebundenen Exemplars des Schlussberichtes von Alfred Verdyck. Aus dem Bericht ist nicht zu entnehmen, wann er genau verfasst wurde. Es wird aber vermutet, dass er erst Ende der 20er Jahre geschrieben wurde.

Im September 2013 hatte der Autor Gelegenheit, sich diesen Bericht ausführlich anzusehen und zu dokumentieren. Nachstehend einige interessante Details:

- Der Bericht wurde mit Schreibmaschine geschrieben. Ursprünglich hat es sich bei diesem Bericht lediglich um einen Stapel loser Blätter gehandelt die vermutlich anfangs in einer Schachtel aufbewahrt wurden. Die Seiten sind nur einseitig beschriftet.
- Es wurden aber auch Seiten in dem Buch gefunden (162a, 175, 176) bei denen es sich offensichtlich um Kopien handelt. Sie sind keine Originale! Diese Seiten sehen aber in der Schrift so schlecht aus, dass die Kopie offensichtlich nicht von der Originalseite gemacht wurde, sondern von einer Durchschrift.

- Leider hat man sich vor einigen Jahren dazu entschlossen, die ursprünglich losen Blätter als Buch binden zu lassen. In der Innenseite des Buchdeckels befindet sich noch ein Stempel des Buchbinders aus Lausanne. Jetzt ist der Originalbericht von Verdyck in einem festen Einband gebunden. Der Einband ist dunkelrot mit marmoriertem Papier.



Der Originalreport von Verdyck mit marmoriertem Einband

- Die einzelnen Seiten des Buches sind nicht gelocht (wie die Nachdrucke von 1958 und 1964).

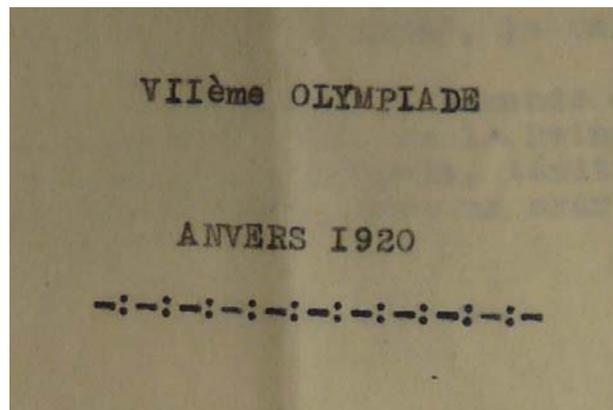


Der Hinweis im Buch auf den Buchbinder aus Lausanne

- in dem Buch ist auf dem Deckblatt ein Stempel des Organisationskomitees der Olympischen Spiele 1936. Offensichtlich war der Bericht von Verdyck im Bestand der Bücherei des Organisationskomitees der Spiele von Berlin 1936.

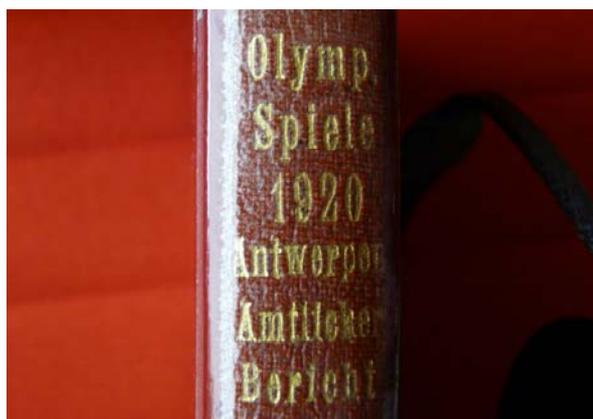


Stempel auf dem Deckblatt: Organisationskomitee für die XI. Olympiade Berlin 1936 e.V.



Ausschnitt aus dem Titelblatt

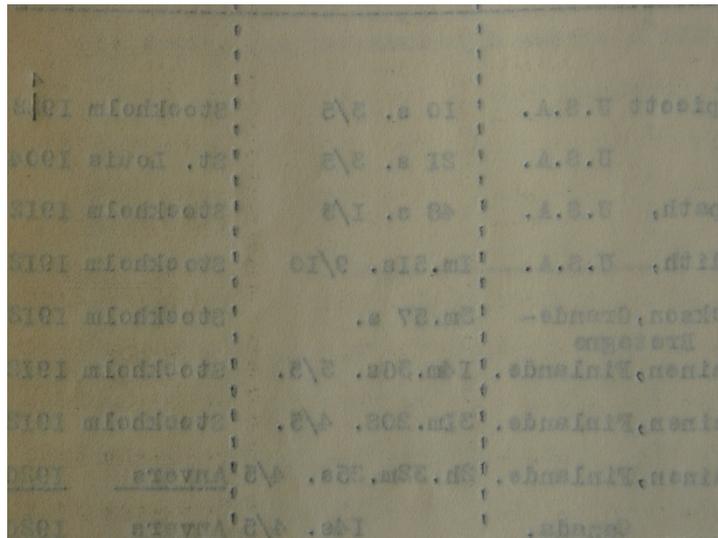
- sehr seltsam ist der Einband auf dem Buchrücken beschriftet: „Olymp. Spiele 1920 Antwerpen Amtlicher Bericht“. Das Buch ist durchgehend in französischer Sprache geschrieben. Warum der Einband in deutscher Sprache geschrieben wurde wird wohl ein Geheimnis bleiben.



Der Buchrücken mit der Aufschrift: Olymp. Spiele 1920 Antwerpen Amtlicher Bericht

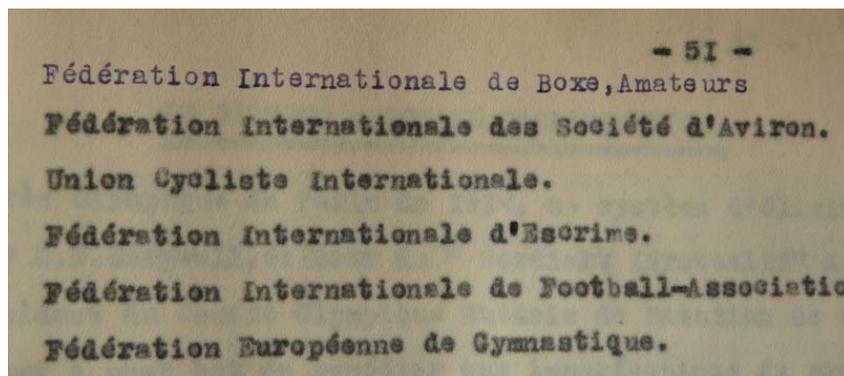
- Das Papier des Buches ist extrem dünn. (Also entspricht **nicht** dem heute üblichen 80gr Papier) Dadurch kann man auf der Rückseite des Blattes deutlich den Anschlag jeder Schreibmaschinen-Type erkennen. Der Vorteil des dünnen Papiers liegt darin, dass man bei Bedarf mit der Verwendung von Blaupapier mehr Durchschläge

herstellen kann als mit dickerem Papier.

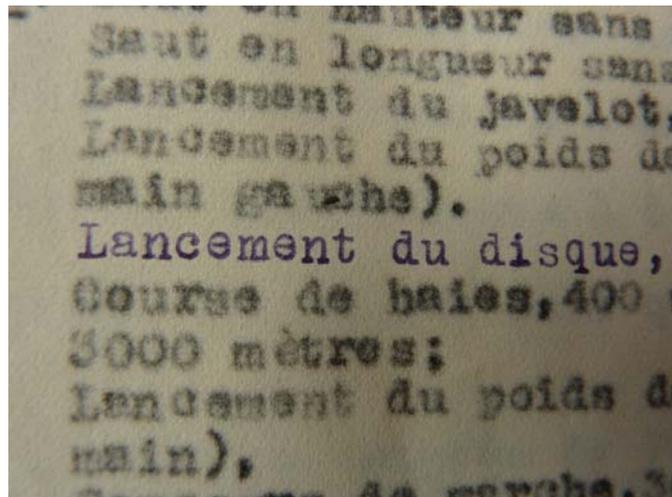


Ansicht von einer Blatt-Rückseite: Deutlich ist der Typenanschlag auf dem dünnen Papier zu erkennen.

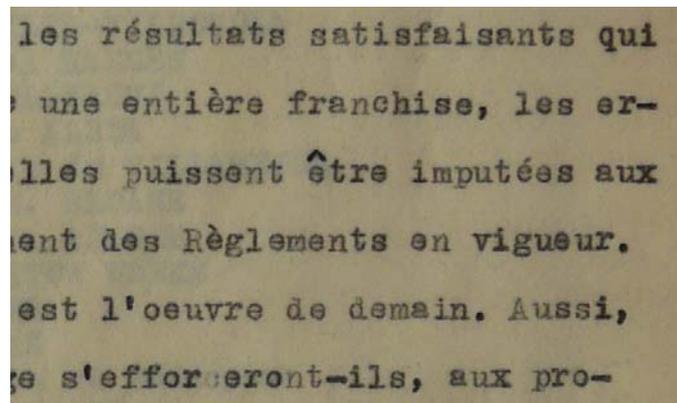
- auf dem Titelblatt wird der Bericht von Verdyck nicht als „Rapport Officiel“ bezeichnet. Diese Bezeichnung erscheint erstmals bei der Nachschrift auf dem Jahre 1958.
- Interessant ist, dass in dem Buch an mehreren Stellen einzelne oder mehrere Wörter ausradiert, verbessert oder ergänzt wurden. Die Verbesserungen wurden mit einem anderen (blauen) Farbband durchgeführt und fallen deutlich auf (Beispielsweise Seiten 40, 44, 51, 100, 102, 113, 148)



Hier wurde die 1. Zeile (mit blauem Farbband) nachträglich eingefügt. Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Seite um ein Durchschlags-exemplar oder einer Kopie von einem Durchschlagsexemplar.



Zweites Beispiel für eine Textergänzung auf einer Durchschlagsseite.

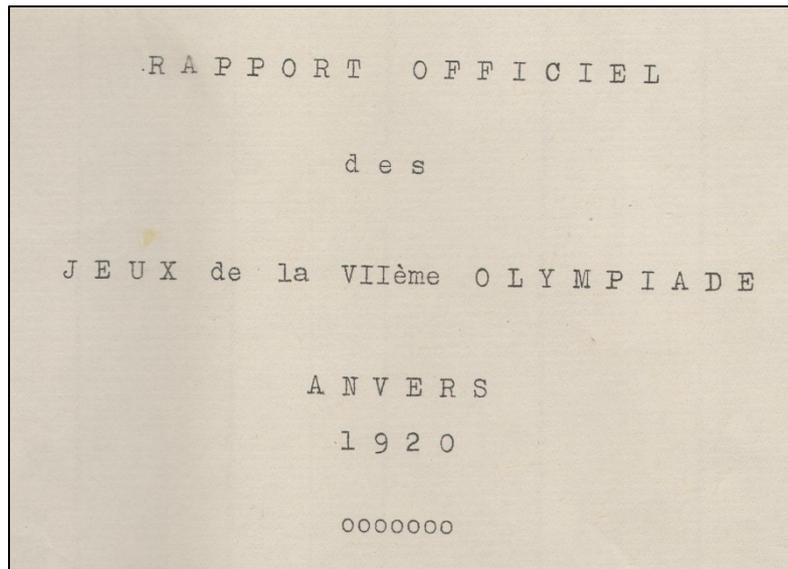


Beispiel von einer original geschriebenen Seite. Die Qualität ist deutlich besser

- Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Maschinschrift qualitativ äußerst unterschiedlich ist. Zum Teil wirkt die Schrift unsauber und schmierig. Offensichtlich waren die Typen der Schreibmaschine schon lange nicht mehr gereinigt worden.
- In dem Bericht kommt an keiner Stelle eine „1“ vor. Egal ob Seitenzahl, sportliche Ergebnisse oder Zeitangaben, immer steht dort statt einer „1“ ein „I“. So auch auf dem Titelblatt = ANVERS I920 oder Seite 5I (siehe vorstehende Bilder)
- Die Größe des Berichtes ist 200 x 262 mm (DIN A 4 ist 210 x 297 mm)
- Die Existenz einer Durchschrift dieses Berichtes ist bisher nicht bekannt

### 3. Die Abschrift aus dem Jahre 1958

Im Jahre 1958 erfolgte offensichtlich auf Initiative des Belgischen NOK`s eine Abschrift von Verdycke`s Bericht. Man versuchte den mit Schreibmaschine geschriebenen Originalbericht möglichst genau wieder mit Schreibmaschine abzuschreiben. Dies ist nicht immer gelungen. An zahlreichen Stellen erkennt man Änderungen. Auch wurden ganze Seiten ausgetauscht, Abkürzungen ausgeschrieben und Wörter nur in GROSSBUCHSTABEN wurden in Normalschrift abgeändert.



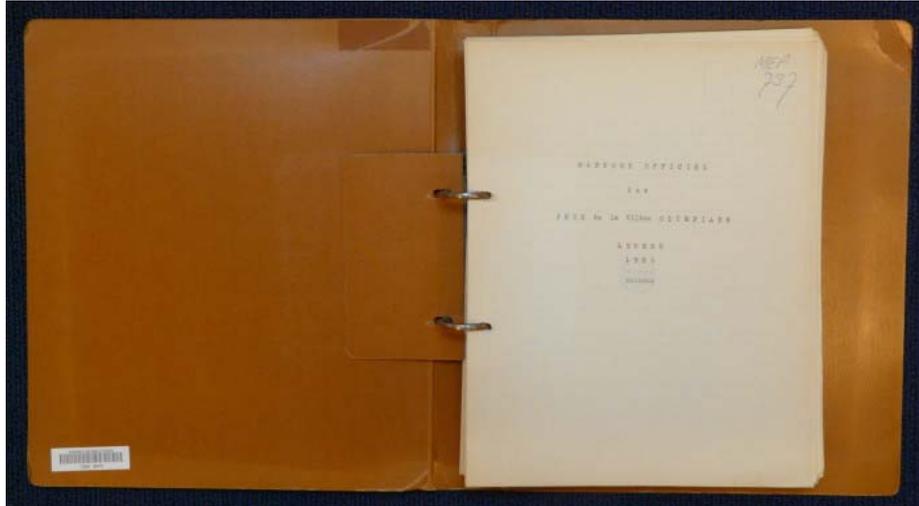
Ausschnitt aus dem Titelblatt des „Rapport Officiel“ von 1958

Der Bericht von 1958 hat 178 Seiten + 1 Seite Vorwort. Er wurde in einem braunen Ringordner aus Pappe ausgeliefert.

Schon damals gab es die verschiedensten Hektographierverfahren um Texte zu vervielfältigen. Welches Verfahren damals genau eingesetzt wurde ist sicherlich durch einen Fachmann feststellbar. Tatsache ist, dass es von dem 1958er Verdyck Report nur eine ganz kleine Auflage gab.

Auch die Königliche Bibliothek der Niederlande in Den Haag ist im Besitz eines solchen Exemplares. Dort konnte der Bericht begutachtet und fotografiert werden.





Der braune Ringordner aus Pappe mit dem RAPPORT OFFICIEL aus dem Jahr 1958

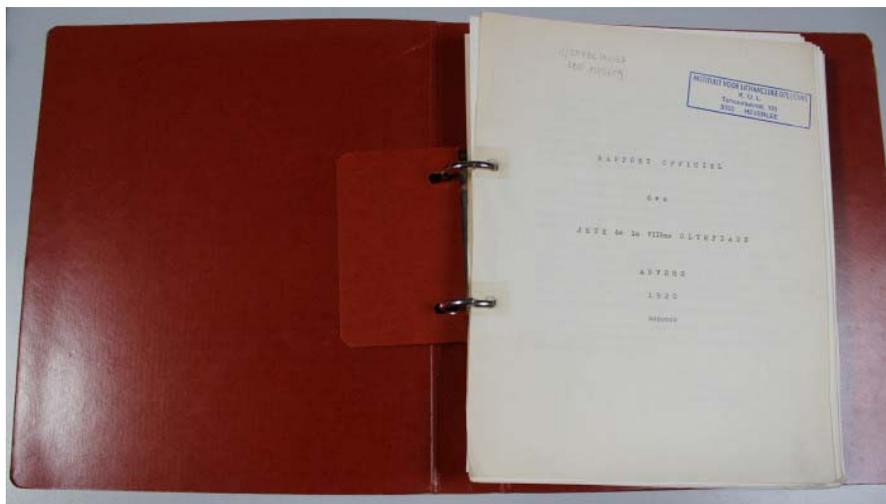
Die Größe der Blätter ist 211 x 273 mm (DIN A 4 ist 210 x 297 mm)

Die Größe des Einbandes ist 266 x 298 mm, Rücken 38 mm

#### 4. Die Abschrift aus dem Jahre 1964

Alfred Verdyck hat vom 7. Mai 1882 bis 30. Juli 1964 gelebt. Ob es nun Zufall ist oder nicht, das Belgische Olympische Komitee hat im Todesjahr von Verdyck den „RAPPORT OFFICIEL ANVERS 1920“ erneut herausgegeben. Der Bericht aus dem Jahr 1958 wurde erneut komplett mit Schreibmaschine abgeschrieben. Die Matrize von 1958 war ja wie beschrieben „verbraucht“. Dieses Mal hat man sich sehr viel mehr Mühe gegeben, den Bericht von 1958 so originalgetreu wie möglich abzuschreiben.

Auch bei der Ausgabe von 1964 wird davon ausgegangen, dass dieser Bericht in einer nur sehr kleinen Auflage vervielfältigt wurde.



Der rote Ringordner aus Pappe mit dem RAPPORT OFFICIEL aus dem Jahr 1964

Der Ringordner von 1964 sieht dem Ordner von 1958 ähnlich. Statt dem braunen Einband wurde jetzt eine rote Farbe gewählt. Andere Farben sind bisher nicht bekannt geworden.

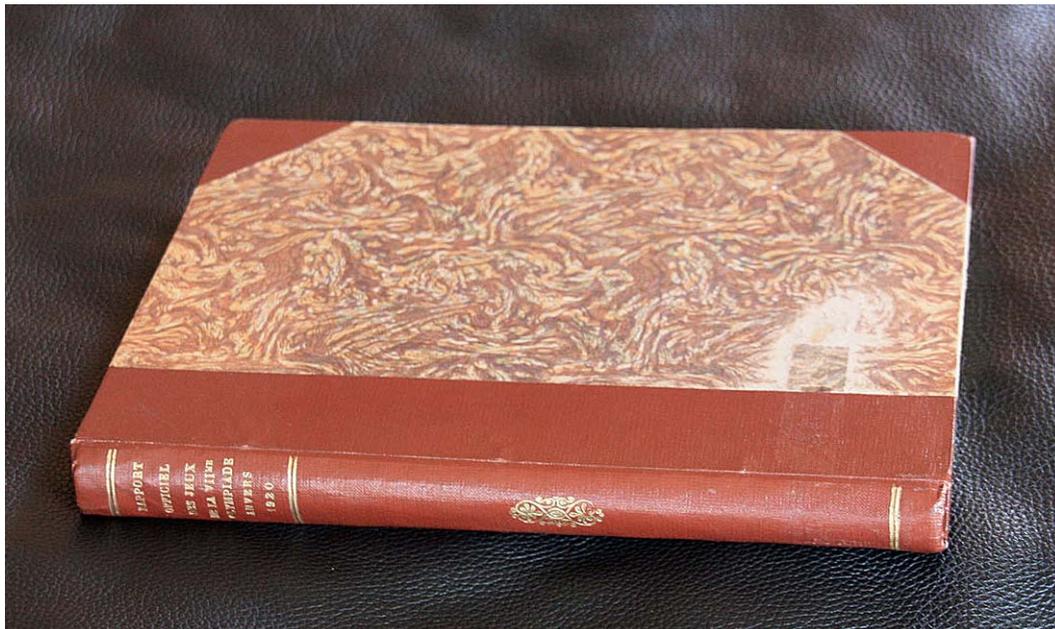
Die Größe der Blätter ist 214 x 275 mm (DIN A 4 ist 210 x 297 mm)

## 5. Der Bericht von der Graham Budd Auction, London

Bei dem Auktionshaus Graham Budd wurde im Jahr 2012 ein Bericht versteigert, welcher wie folgt beschrieben wurde:

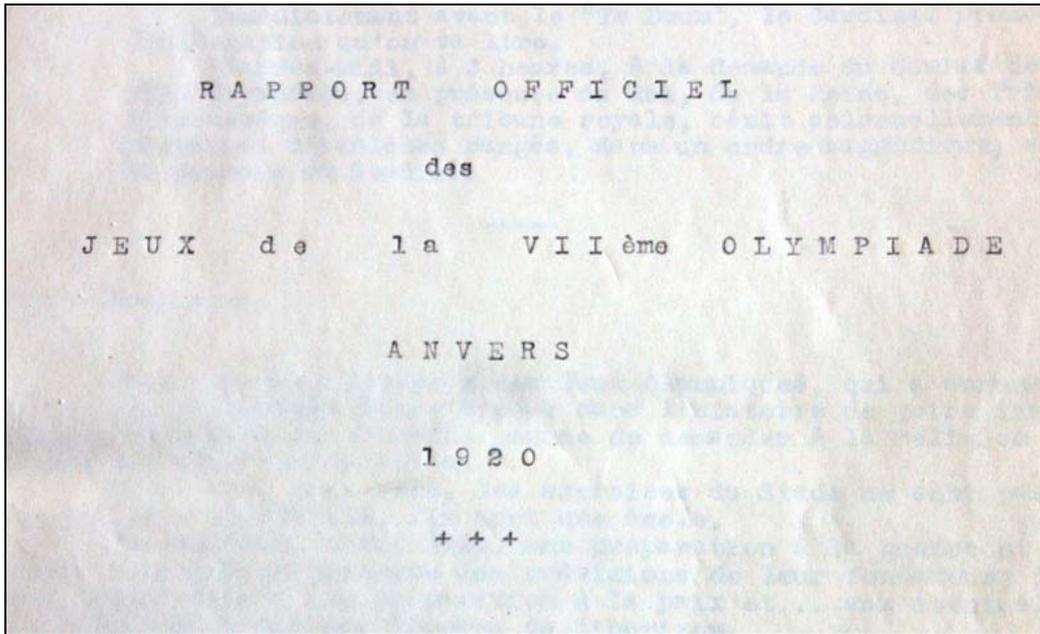
### **Rapport Officiel des Jeux de la VII eme Olympiade Anvers 1920,**

EXTREMELY SCARCE, a typescript, in French, of the unpublished 1920 Antwerp Olympic Games Official Report, 180 pages preceded by an additional 5 pages of transcripts of speeches made by dignitaries at the Opening Ceremony, folded plan of the Olympic Stadium and plate illustrating medals presented to the Organising Committee tipped in at the end, 4to, half brown cloth, marbled boards and end papers, gilt titling to spine, ex-library copy with annotated library stamp on title page, overall in very good condition.



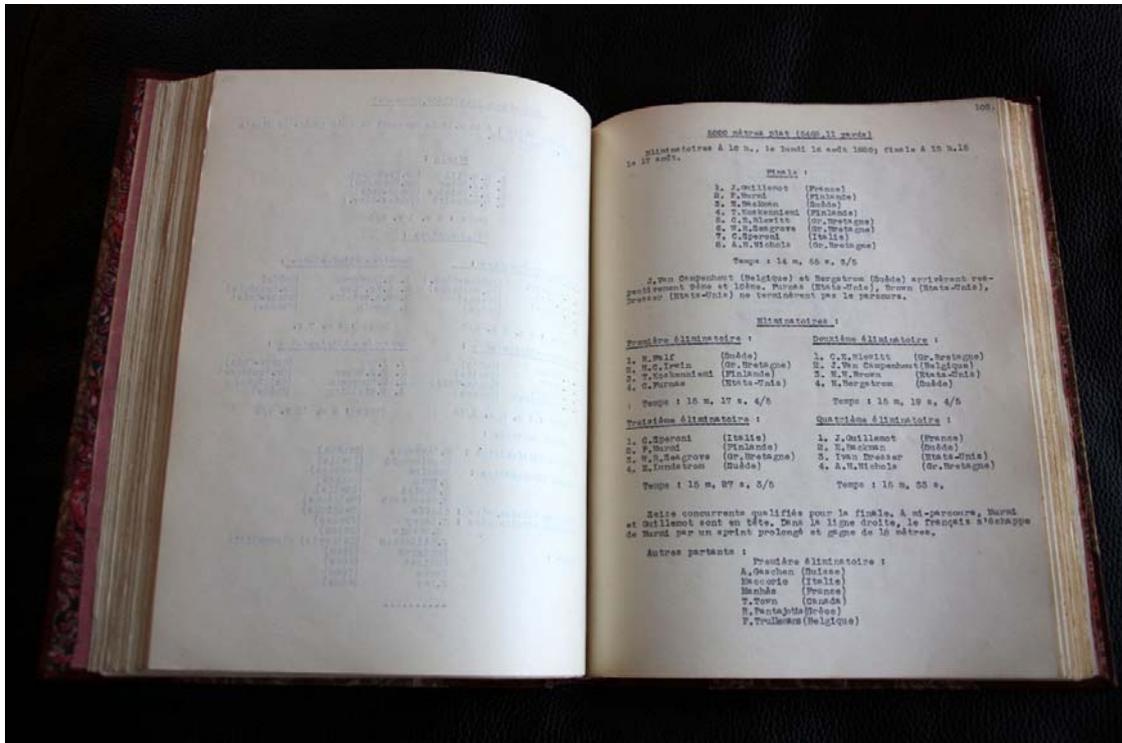
Der Einband ist ähnlich dem Bericht von Lausanne. Die Aufschrift auf dem Buchrücken ist jedoch in französisch:

**RAPPORT OFFICIEL LES JEUX DE LA VIIME OLYMPIADE ANVERS 1920**



Das Titelblatt

Wie man sehen kann, ist das Papier ebenfalls sehr dünn. Die Schrift auf der nächsten Seite ist scheinbar deutlich durch.



Der Graham Budd Report

P R E F A C E

- - - - -

Le Comité Exécutif des Jeux d'Anvers, désireux de faire une oeuvre analogue à celle des Comités de Londres et de Stockholm, et d'offrir un souvenir durable à tous ceux qui s'intéressent au développement de l'éducation physique en général et à la rénovation des Jeux Olympiques en particulier, a décidé de suivre la tradition et de publier un rapport officiel. Ce travail n'est pas aussi minutieusement complet que celui de Stockholm.

Je dirai sans fausse modestie les résultats satisfaisants qui ont été obtenus, mais signalerai avec une entière franchise les erreurs qui ont été commises, soit qu'elles puissent être imputées aux organisateurs, soit qu'elles proviennent des règlements en vigueur.

Ausschnitt von dem Vorwort

127.

<u>Deuxième éliminatoire :</u>		
1. H.E. Annison	(Grande-Bretagne)	5 m. 56 s.
2. K. Kirkland	(Australie)	6 m. 12 s. 1/5
3. P. Vasseur	(France)	6 m. 30 s. 2/5

<u>Troisième éliminatoire :</u>		
1. W.W. Harris	(Etats-Unis)	5 m. 57 s. 4/5
2. H. Taylor	(Grande-Bretagne)	6 m. 1 s. 1/5
3. M. Uchida	(Japon)	6 m. 40 s.

<u>Quatrième éliminatoire :</u>		
1. G. Vernot	(Canada)	5 m. 32 s. 3/5
2. F. Kahele	(Etats-Unis)	5 m. 37 s. 3/5
3. F. Beaurepaire	(Australie)	5 m. 42 s.

<u>Cinquième éliminatoire :</u>		
1. L. Langer	(Etats-Unis)	5 m. 41 s. 2/5
2. G. Hodgson	(Canada)	5 m. 49 s. 4/5
3. J.C. Hatfield	(Grande-Bretagne)	5 m. 50 s. 3/5

Beispiel aus dem Inhalt, hier Seite 127

## 6. PDF Version der LA84 Foundation

Eine ganz exotische Kopie von dem Verdyck Report hat die la84foundation.org im Internet veröffentlicht. Dort wurde ein Verdyck Report eingescannt und mit einer OCR Texterkennungsoftware bearbeitet.

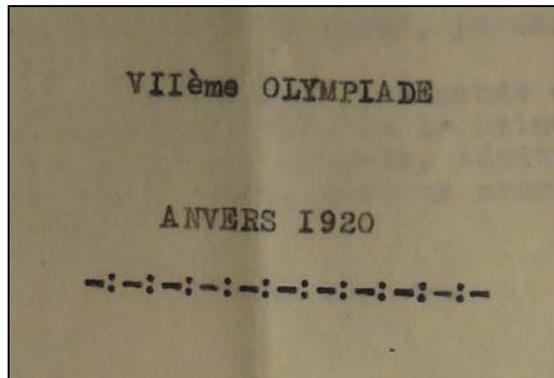
Beim Erstellen des Reports in der PDF-Version wurde ein Typensatz verwendet, welcher schön aussieht, welcher aber mit dem originalen Typensatz absolut nichts zu tun hat. Außerdem wurde vor den Bericht ein Deckblatt mit der englischen Aufschrift „Official Report“ montiert.

Bei diesem Projekt geht es lediglich darum, dem interessierten Leser den Bericht in vollem Umfang zur Verfügung zu stellen. Dabei kam es mehr auf den Inhalt als auf das genaue Aussehen der Originalseiten an.

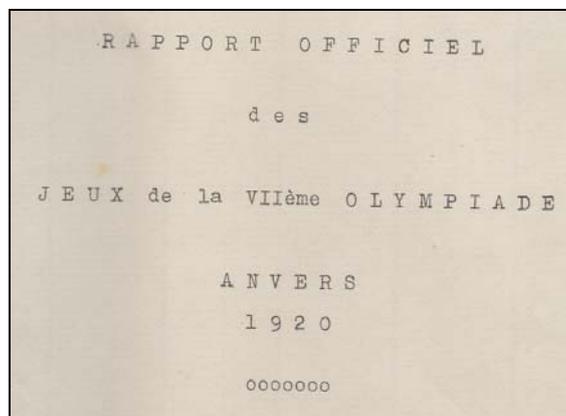
## 7. Vergleich der verschiedenen Berichte

An dieser Stelle werden die vier verschiedenen Berichte gegenübergestellt.

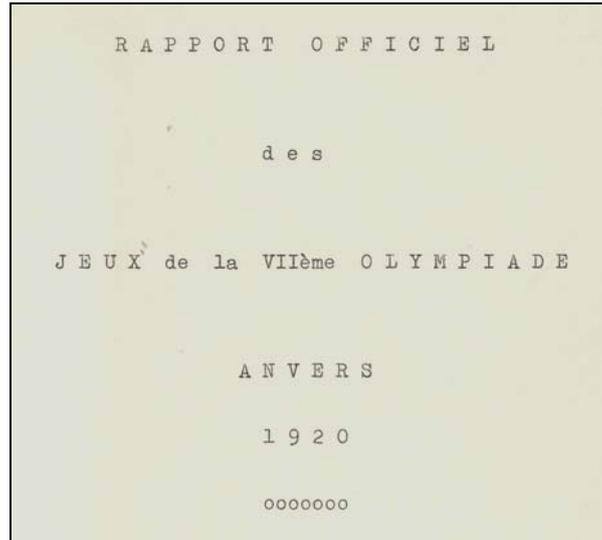
**Zunächst ein Vergleich der Titelblätter:**



Ausschnitt aus dem Titelblatt aus den 20ern

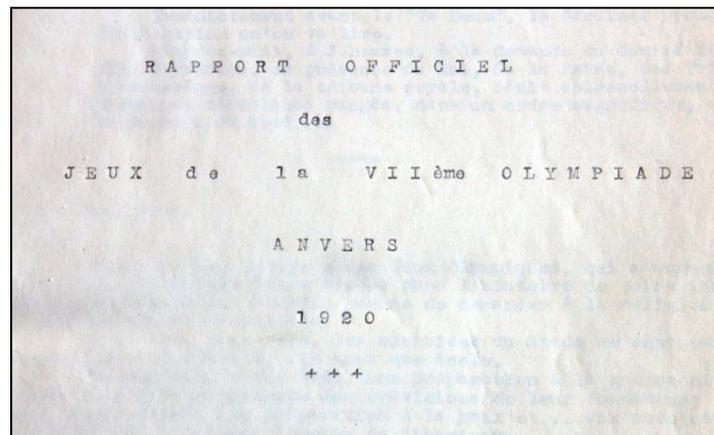


Ausschnitt aus dem Titelblatt 1958



Ausschnitt aus dem Titelblatt 1964

Ein deutlicher Unterschied zwischen den Titelblättern 1958 und 1964 ist – abgesehen von unterschiedlichen Schreibmaschinentypen - in dem Abstand zwischen „ANVERS“ und „1920“ erkennbar.

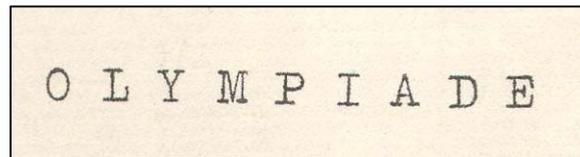


Ausschnitt aus dem Titelblatt Graham Budd

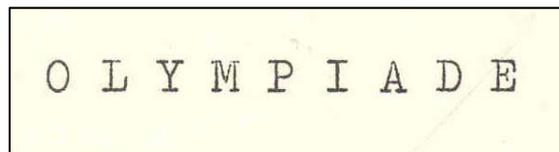
### **Vergleich des Wortes „OLYMPIADE“ von den Titelseiten**

Wenn man die beiden Titelblätter von 1958 und 1964 vergleicht, sieht es auf den ersten Blick so aus, als hätte man für die Abschrift aus dem Jahr 1964 die gleiche Schreibmaschine benutzt wie 1958. Das ist jedoch nicht der Fall. Die verwendeten Typen beider Abschriften unterschieden sich in kleinen Details. Erst bei näherem Hinsehen erkennt man Unterschiede, wie beispielsweise bei dem Wort „OLYMPIADE“ auf der Titelseite:

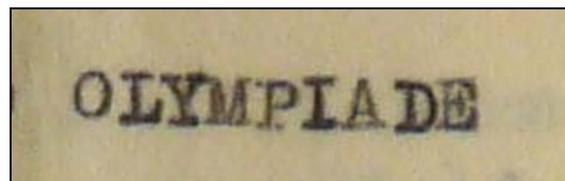
1958 sah das große „M“ so aus: **M**, 1964 so: **M**



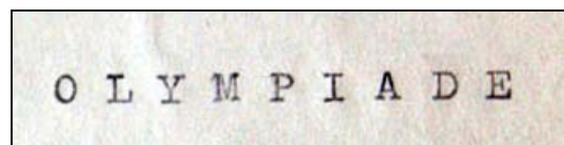
Ausschnitt aus dem Deckblatt des Berichtes von 1958



Ausschnitt aus dem Deckblatt des Berichtes von 1964



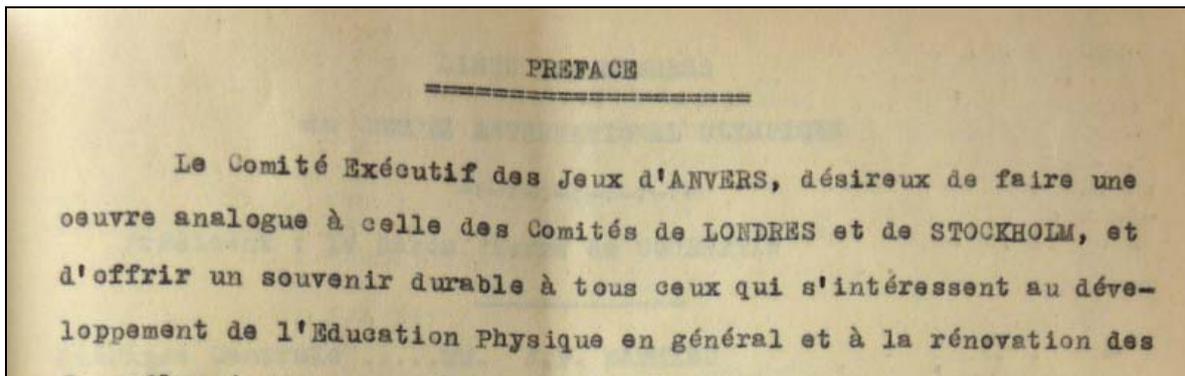
Ausschnitt aus dem Deckblatt des Berichtes aus den 20ern



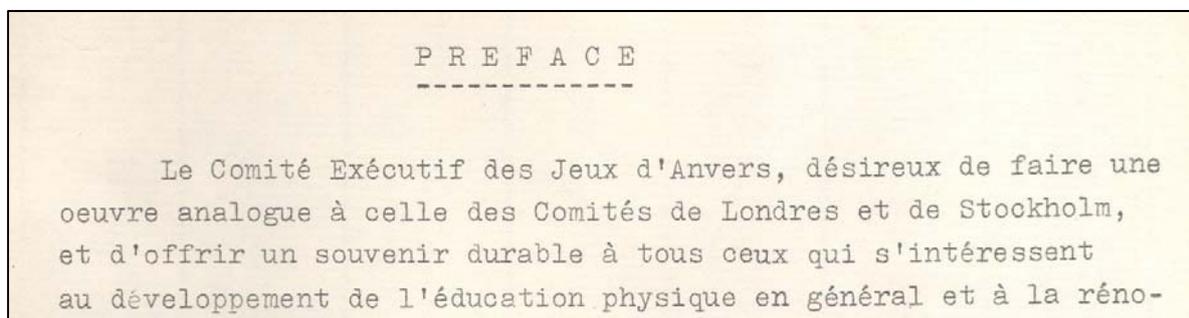
Ausschnitt aus dem Deckblatt des Berichtes von Graham Budd

Auch diese Schrift weicht im Detail von den anderen ab. Deutlich ist dies bei dem langen Unterstrich bei dem „L“ zu erkennen.

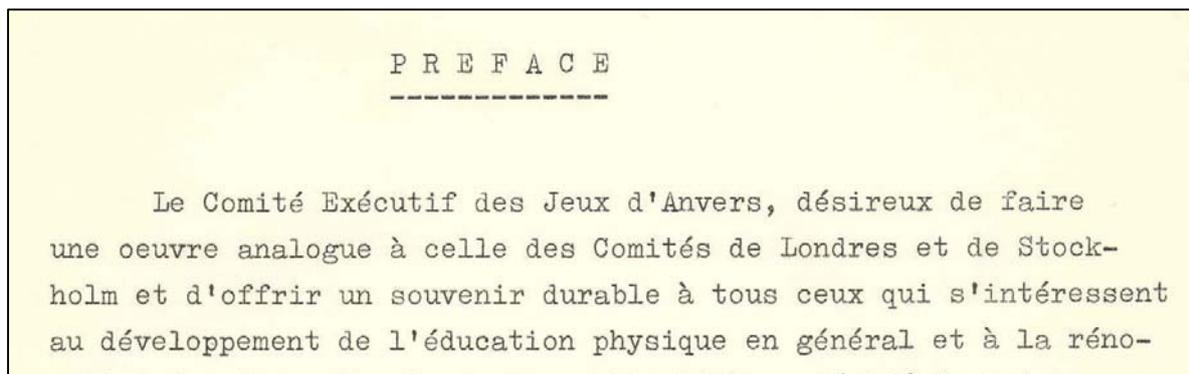
**Vergleich der Vorworte:**



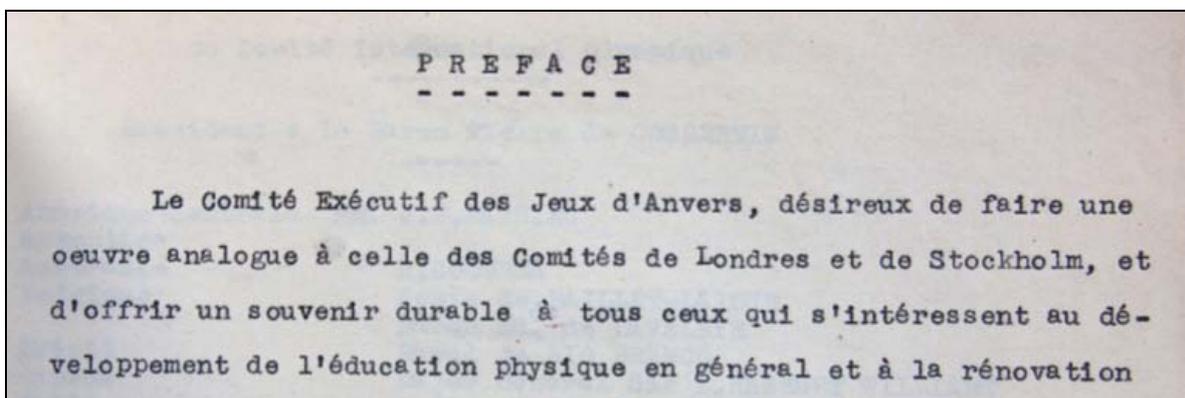
Ausschnitt aus dem Vorwort des Berichtes aus den 20ern



Ausschnitt aus dem Vorwort des Berichtes von 1958



Ausschnitt aus dem Vorwort des Berichtes von 1964



Ausschnitt aus dem Vorwort des Berichtes von Graham Budd

## **8. Zusammenfassung**

Bei dem „Amtliche Bericht“ der Olympischen Spiele von Antwerpen 1920 handelt es sich um eine Besonderheit in der über 100jährigen Geschichte der „Amtlichen Berichte“. Der Bericht wurde nicht als Buch gedruckt sondern lediglich mit einer Schreibmaschine geschrieben. Wie eingangs erwähnt, gab es aus finanziellen Gründen keinen Schlussbericht wie beispielsweise nach den Spielen von 1908 und 1912. Es ist aber davon auszugehen, dass dieser ursprüngliche Bericht von Verdyck mit Durchschlagpapier geschrieben wurde, komplette Durchschriften davon sind aber bisher nicht bekannt.

Schon in den 20er Jahren gab es offensichtlich Stimmen, die einen solchen Bericht anforderten und Alfred Verdyck dazu veranlassten einen solchen „Rapport Officiel“ noch einige Jahre nach den Spielen von Antwerpen zu schreiben. Es hat den Anschein, dass dieser Bericht unter Zeitdruck angefertigt wurde, denn es haben sich Fehler eingeschlichen und der ganze „Rapport“ beschränkt sich auf einen kleinen Teil der notwendigen Berichterstattung.

Wie auch immer, es handelt sich um ein wichtiges Zeitdokument, welches sich im Original in der IOC-Bibliothek befindet.

Die Nachschriften von 1958 und 1964, offensichtlich auf Veranlassung des belgischen NOC`s herausgegeben, wurden in Kleinstauflagen hergestellt um die bestehende Nachfrage nach diesem Bericht bei privaten Sammlern und öffentlichen Institutionen abzudecken. Dies ist aber nur bedingt gelungen, denn die Nachfrage – insbesondere bei Sammlern- nach dieser Nachschrift von Verdyck`s Report ist immer noch ungebrochen.

Und genau bei diesem Punkt stellt sich die Frage, wie diese verschiedenen Auflagen des Berichtes einzuordnen sind. Insbesondere Sammler, die bereit sind sich mit größeren Beträgen ein solches Stück zu erwerben müssen sich im Klaren sein, dass es nur ein einziges Original gibt und das befindet sich in der IOC Bibliothek in Lausanne.

Wie vorstehend im Abschnitt 7 „Vergleich der Berichte“ nachzulesen ist, wurden alle 4 bisher bekannten Berichte auf 4 unterschiedlichen Schreibmaschinen geschrieben! Auch der Budd Rapport ist ein Original. Jedenfalls original mit Schreibmaschine geschrieben. Aber auf einer anderen Schreibmaschine wie die anderen bekannten Berichte.

Es bleibt jedem Sammler überlassen, sich über diese Tatsachen Gedanken zu machen und für sich selbst zu entscheiden was er bereit ist für einen solchen Bericht zu investieren. Was wäre, wenn eine weitere Abschrift – original mit irgendeiner Schreibmaschine geschrieben – in Sammlerkreisen auftaucht? Bei den Preisen, die Sammler bereit sind für ein solches Werk zu bezahlen würde es den Autor dieses Berichtes nicht wirklich überraschen.

## **9. Glossar**

### **Abschrift**

Bei der Abschrift handelt es sich um ein von einer Vorlage abgeschriebenem Text. Bei einer Abschrift kann es sich um ein tatsächlich mit einer Schreibmaschine geschriebenen Text handeln oder um einen Abzug mit einem Matrizendrucker.

Bei den Abschriften von 1958 und 1964 dürfte es also kein original maschinengeschriebenes Exemplar geben, wenn sich die Urschrift beispielsweise auf einer Wachsmatrize befand,

worauf der Text nur in Spiegelschrift stand. Außerdem ist die Wachsmatrize nach einer bestimmten Zahl von Vervielfältigungen nicht mehr zu gebrauchen und wird entsorgt.

### **Durchschrift mit Durchschreibepapier (auch Kohlepapier)**

Für dieses Verfahren benötigt man dünnes Papier und Kohlepapier. Das Kohlepapier wird dazu unter das Original gelegt, während unter das Kohlepapier ein weiteres (oft dünnes) Blatt Papier gelegt wird. Drückt man nun mit dem Stift beim Schreiben auf das oberste Blatt fest genug auf, wird Farbe vom Kohlepapier auf das unterste Blatt übertragen. Das funktioniert auch mit Schreibmaschinen, welche die Zeichen mit Druck auf das Papier bringen, insbesondere mit einem Typenhebel oder Kugelkopf. Auch mehrfache Kopien (Durchschläge) sind möglich, indem jeweils ein Blatt Kohlepapier und ein Blatt gewöhnliches Papier untergelegt wird. Die Höchstanzahl der Durchschläge hängt dabei vom Druck ab.

(Quelle: WIKIPEDIA)

## **10. Danksagung und Aufruf**

An dieser Stelle darf ich mich ganz herzlich für die freundliche Unterstützung von Sammlern, Museen und Bibliotheken bedanken. Ohne deren Hilfe hätte ich diesen Bericht nicht schreiben können.

Wenn aus Leserkreisen weitere bisher unberücksichtigte Hinweise gegeben werden können, wäre ich für einen entsprechenden Tipp sehr dankbar.

Mainz, im November 2014

Jürgen Wagner

[kj.wagner@arcor.de](mailto:kj.wagner@arcor.de)